

## **EM-Unternehmensanleihen: MainFirst rechnet für die kommenden Jahre mit soliden Renditen und sieht interessante Einstiegsmöglichkeiten**

- **Die Fundamentaldaten sind weiterhin positiv**
- **Die Bewertungen vieler EM-Unternehmensanleihen sind derzeit günstig**
- **Ihr Risiko-Rendite-Profil ist attraktiv und auf dem Level von US und EUR Anleihen**
- **Emerging Markets bieten hohe Diversifikation und solide Wachstumsraten**

**Frankfurt am Main, 13. Dezember 2018.** Unternehmensanleihen aus Schwellenländern sollten in den kommenden Jahren solide Renditen erzielen. Davon ist Thomas Rutz, Schwellenländer-Experte beim unabhängigen Finanzdienstleister MainFirst überzeugt. „Die Fundamentaldaten von EM-Unternehmen sind nach wie vor stark und sie haben mehr Handlungsspielraum als Unternehmen in entwickelten Ländern“, sagt Rutz. Aus seiner Sicht sind viele Unternehmensanleihen aus Schwellenländern derzeit sehr attraktiv. Die Anleihen im JP Morgan Corporate Emerging Market Bond Index (CEMBI) zum Beispiel hätten ein identisches Risiko-Rendite-Profil wie US High Yields und EUR High Yields. Zudem hätten viele EM-Unternehmen noch Aufwärtspotenzial, da sie derzeit viel weniger ausgelastet seien. Denn im Gegensatz zu den Industrieländern sind die Schwellenländer noch frühzyklisch oder höchstens in der Mitte des Zyklus und hier besteht daher noch viel Potenzial.

### **Pluspunkte der Schwellenländer**

Schon rückblickend hätten Emerging Markets-Assets in Relation zu vergleichbaren Anlagen in den entwickelten Märkten deutlich bessere risikoadjustierte Renditen erzielt. So hätten CEMBI High Yields aktienähnliche Renditen erzielt, während ihre Volatilität nur ein Drittel so hoch war. Entsprechend habe ein vergleichbares Portfolio ohne Schwellenländerpositionen schwächer performt als eines mit. Dieser Trend wird sich in den kommenden Jahren laut Rutz, der bei MainFirst den MainFirst Emerging Markets Corporate Bond Fund Balanced sowie den MainFirst Emerging Markets Credit Opportunities Fund managt, fortsetzen. „Die EM- und Grenzmärkte sind sehr heterogen. Auch wenn einige unter Druck geraten sind, hat sich die Mehrheit der Schwellenländer als ziemlich widerstandsfähig erwiesen“, sagt Rutz. Viele von ihnen böten nun attraktive Einstiegsmöglichkeiten: „Seit Dezember 2016 war der High Yield Markt nicht mehr so günstig wie jetzt.“

Hinzu kommt, dass die EM-Ausfallraten gegenüber ihrem Höchststand im November 2016 deutlich gesunken seien – „ein Anzeichen dafür, dass wir in einen neuen Kreditzyklus eintreten“, meint Rutz. Die Bilanz vieler Unternehmen verbessere sich. Der globale Wachstumstrend stütze das Gewinnwachstum der Unternehmen und führe zu einem höheren Cash-Bestand sowie einer geringeren Verschuldung. Zudem sind die Rohstoffmärkte ausgeglichen, weshalb Rutz davon ausgeht, dass sich der Rohstoffzyklus auch fortsetzen und Schwellenländern weiteren Auftrieb geben wird.

### **Der Einfluss des US-Dollars ist begrenzt**

Rutz hält den Einfluss des US-Dollars bei Investments in Unternehmensanleihen aus Schwellenländern für begrenzt. Zwar bleibe die Entwicklung der US-Währung ein wesentlicher Faktor für die Performance von Investments in den Emerging Markets. „Viele EM-Unternehmen sichern ihre Währungsrisiken allerdings ab oder erhalten sogar Cashflows in USD, so dass sich die Stärke des US-Dollars nur begrenzt auf die Bilanz von solchen Unternehmen in Schwellenländern auswirkt oder sogar einen positiven Effekt hat“, so Rutz. Emerging Markets-Währungen dagegen hätten seit Jahresbeginn im Schnitt um rund 14 Prozent an Wert verloren und befänden sich derzeit auf dem

Niveau von Anfang 2016. Angesichts der positiven Fundamentaldaten und der breiteren realen Zinsen in den Emerging Markets im Vergleich zu Industrieländern rechnet Rutz allerdings mit einem erneuten Anstieg des Niveaus und auch damit, dass der US-Dollar nicht mehr wirklich stärker werden wird.

### **Schwellenländer sind heute der diversifizierteste Anleihenmarkt**

In den vier wichtigsten EM-Benchmarkindizes für festverzinsliche Wertpapiere sind bereits mehr als 150 Einzelmärkte enthalten und hier ist noch viel Potenzial nach oben. Im Vergleich dazu gibt es in den Industrieländern maximal 144 Einzelmärkte. Mit anderen Worten: Die Schwellenländer-Märkte sind bereits die vielfältigste festverzinsliche Anlageklasse der Welt. „Die Diversifikation wird in Zukunft noch weiter zunehmen. Und auch das Wachstumspotenzial ist deutlich schneller als in entwickelten Ländern. Gewusst wie, finden sich hier immer wieder attraktive Anlagemöglichkeiten,“ so Rutz.

### **Ihr Pressekontakt**

Edelman GmbH  
Jörg Schüren  
Director Financial Communications  
Tel.: +49 221 912 887 29  
E-Mail: [joerg.schueren@edelman.com](mailto:joerg.schueren@edelman.com)

### **Über MainFirst Asset Management**

MAINFIRST ASSET MANAGEMENT ist eine unabhängige europäische Multi-Investment Boutique mit einem aktiven Managementansatz. Das Unternehmen verwaltet Publikumsfonds und individuelle Spezialmandate. Es konzentriert sich mit seinem Multi-Boutique-Ansatz auf Investmentstrategien in den ausgewählten Asset-Klassen Equities, Fixed Income, Multi Asset und Liquid Alternatives. Erfahrene Portfoliomanagementteams mit langjährigen Track Records entwickeln Strategien mit hohem Active Share und individuellen Investmentprozessen. Das Unternehmen verbindet somit die Expertise und Flexibilität fokussierter Investmentteams mit den Stärken und klar definierten Prozessen einer breit aufgestellten internationalen Plattform.

Nähere Informationen (inklusive rechtlicher Hinweise) finden Sie unter [www.mainfirst.com](http://www.mainfirst.com)

Edelman GmbH, 60329 Frankfurt am Main, Geschäftsführung: Ernst Primosch, AG Frankfurt am Main HRB 13100 Hinweise zum Datenschutz gemäß Art. 13 & 14 DSGVO finden Sie hier [edelman.de](http://edelman.de). Wenn Sie keine weiteren Nachrichten von MainFirst Asset Management erhalten möchten, antworten Sie bitte auf diese Nachricht mit „Bitte vom Verteiler nehmen“.